

Universitätsbibliothek Wuppertal

Gesammelte Schriften

Philologische Schriften

Mommsen, Theodor

Berlin, 1909

XXXVIII. Über den kritischen Apparat zum Ammianus

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-1925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-1925)

XXXVIII.

Über den kritischen Apparat zum Ammianus.*)

Bei der ausserordentlichen Schwierigkeit, welche das grosse 231 Geschichtswerk des Ammianus sowohl in sprachlicher wie in sachlicher Beziehung hat, wird, wo nicht der Philologe, doch wenigstens der Historiker schon demjenigen dankbar sein, der auf eigene dieses Namens werthe Editorenthätigkeit verzichtend das kritische Material vollständig und übersichtlich darlegt. Wie weit die vor kurzem von W. Eyssenhardt besorgte Ausgabe in dieser Hinsicht hinter den berechtigten Anforderungen zurückbleibt, soll hier in kurzem dargelegt werden, in der Hoffnung, dass diese Hinweisung zur Ausfüllung des Fehlenden anregt.

Bekanntlich kommen für Ammian zwei Handschriften in Betracht, die noch¹ vorhandene ehemals Fuldaer, jetzt vaticanische N. 1873 des neunten Jahrhunderts und die jetzt verlorene Hersfelder, die nicht jünger gewesen sein wird. Ueber das Verhältniss beider zu einander ist wohl kaum zu einem abschliessenden Urtheil zu gelangen. Fest steht nur, dass die Hersfelder nicht Abschrift der Fuldaer gewesen sein kann, da jene bekanntlich die in dieser fehlenden längeren griechischen Stellen gehabt hat und auch sonst mehrfach besser

*) [Hermes 6, 1872, S. 231—242. Dieser und die folgenden kritischen Aufsätze zu Ammian behalten ihre volle Bedeutung auch nach der Entdeckung der Marburger Fragmente der Hersfelder Handschrift und den neueren Forschungen, unter denen diejenige L. Traubes in den *Mélanges Boissier*, Paris 1903, S. 443 ff. hervorragt. Diese Aufsätze Mommsens, deren Ergebnisse in der von Clark vorbereiteten Ausgabe Verwertung finden werden, sind daher hier unverkürzt zum Abdruck gebracht, von der neueren Literatur aber nur die wichtigsten Ergebnisse angeführt worden.]

1) Mit Ausnahme eines Blattes, das die Worte 31, 8, 5 p. 507, 1 Eyss. *pau- latim* — 31, 10, 18 p. 512, 8 *est quo* enthielt und aus den jüngeren Abschriften und der Ausgabe des Accursius zu ergänzen ist.

gewesen sein muss als diese. So dürfte die Versetzung, wodurch in der Fuldaer Handschrift der Abschnitt p. 442, 2 Eyss.*) *tem* (nicht *tam*, wie Eyssenhardt druckt) *octavianum* — p. 453, 12 *inter intrepiti* 232 zwischen die Worte *accidebat* und *quorum* p. 430, 3 gerathen ist, der Hersfelder fremd gewesen sein¹; und auch die p. 373, 4 in der Fuldaer Hdschr. (ohne Bezeichnung einer Lücke) fehlenden Worte *et ambitioso . . . quem* hat Gelenius gewiss nicht ersonnen. Es kann sogar sein, dass die Fuldaer eine alte Abschrift der Hersfelder gewesen ist;**) denn dass zu Gelenius Zeit jene mit den Worten *decus implebat* p. 485, 19 Eyss. (nicht, wie Eyssenhardt in der Vorrede p. VIII sagt, *ad finem libri tricesimi*) abbrach, schliesst natürlich nicht aus, dass sie im 9. Jahrhundert am Schluss vollständig gewesen sein kann; und so weit ich sehe, liegt auch sonst nirgends ein entscheidender Beweis dafür vor, dass der Vaticanische Codex nicht Abschrift jenes verlorenen ist². Eyssenhardt folgt der entgegengesetzten Annahme, dass die Fuldaer und die Hersfelder Handschrift aus demselben Original geflossen sind, ohne Beweise dafür beizubringen. Von wesentlicher Bedeutung für die Kritik ist diese Differenz bei unserer unvollkommenen Kunde von der Hersfelder Handschrift allerdings nicht.

Von der Fuldaer Handschrift liegt jetzt in der Eyssenhardtschen Ausgabe eine Collation vor, für die wir dem Herausgeber dankbar sein müssen, da bis jetzt eine solche gefehlt hat. In wie weit sie erschöpfend ist, werden andere prüfen;***) einzelne Versehen kommen vor, wie z. B. die Angabe

*) [Von einer Transkription der Seitenzahlen der Eyssenhardtschen Ausgabe in diejenigen der Gardthausenschen ist mit Rücksicht auf die in Vorbereitung befindliche neue Ausgabe von Clark abgesehen worden.]

1) Bei Gelenius erscheint von dieser Versetzung keine Spur und nach der verstümmelten Beschaffenheit der Ränder ist Valesius Annahme, dass Gelenius sie durch Combination beseitigt habe, wenig wahrscheinlich. Dass die lückenhafte Stelle p. 442, 1 . . . 3 *Epiroten . . . permissio* von Gelenius weggelassen ist, entspricht seinem sonstigen Verfahren und beweist eher gegen als für die Existenz der Versetzung in der Hersfelder Handschrift.

**) [Sie sind vielmehr Abschriften eines gemeinsamen Originals: s. Traube a. a. O. S. 444.]

2) Auch Haupt sagt im Berliner *ind. lect.* vom Sommer 1868 p. 6 [opusc. 2, 375], nachdem er die thörichte Meinung, dass die Fuldaer Handschrift das Original der Hersfelder gewesen sei, abgewiesen hat: *minus fortasse falleretur qui Fuldensem librum ex Hersfeldensi descriptum esse existimaret: quamquam ne hoc quidem certo argumento demonstrari poterit.*

***) [Über die schweren Irrtümer der Kollation vgl. Gardthausen in der praef. zu seiner Ausgabe (1874) S. XXIII.]

p. 270, 14 *lignae*] *lineam* V

17 *sagittam maligne* (ohne Variante)

nach der von Hrn. Hübner angestellten Vergleichung dahin zu berichtigen sind, dass vielmehr Z. 14 *lignae* auch im Vaticanus steht, dagegen Z. 17 die Handschrift hat *sagittam lineam*, woraus die Herausgeber längst das richtige *sagittam ligneam* hergestellt haben. Das seltsame *maligne* bei Eyssenhardt wird wohl Druckfehler sein. — Dagegen wird die begründete Hoffnung, dass die neue Ausgabe uns über den Hersfelder Codex so weit belehre, als dies jetzt überhaupt möglich ist, nicht erfüllt. 233

Zunächst wäre der Herausgeber verpflichtet gewesen sich um die jüngeren dem 15. Jahrhundert angehörigen Handschriften des Ammian in so weit zu kümmern, als erforderlich war um festzustellen, dass sie aus der Fuldischen geflossen sind; wozu die Mittel keineswegs fehlen. Abgesehen von anderem sind die Worte 22, 10, 3 p. 248, 1—3 *ut fidenter . . . frenarent monstrabat* von Gelenius eingesetzt, offenbar, wie dies auch Eyssenhardt anerkennt, aus der Hersfelder Handschrift, während sie im Fuldaer Codex so wie in allen vorgelenischen Ausgaben fehlen. Wenn dies hinreichend darthut, dass diese letzteren auf Handschriften beruhen, die aus der Fuldaer geflossen sind, so war weiter zu constatiren, dass auch in den jüngern Handschriften wenigstens diese Worte durchgängig vermisst werden, und die freilich wenig berechtigte Hoffnung abzuschneiden, dass eine derselben uns Abschrift oder Varianten der Hersfelder aufbehalten haben könnte.

In der That indess wird wohl alles, was wir über den Hersfelder Codex je erfahren werden, sich auf dasjenige beschränken, was Sigmund Gelenius daraus in seine Ausgabe des Ammian (enthalten in dem Corpus der lateinischen Historiker *Basileae in officina Frobeniana*, 1533) aufgenommen hat; und dies ist grossentheils ununterscheidbar von seinen auf die Lesung des Hersfelder Codex gestützten Verbesserungsvorschlägen. Um so mehr aber leuchtet es ein, dass jeder Apparat zum Ammian, der auf Vollständigkeit Anspruch macht, die Lesungen des Gelenius sämmtlich und in der Weise darzulegen hat, dass der Leser, so weit möglich, in den Stand gesetzt wird ihre Quelle zu erkennen. Dies ist in der neuen Ausgabe nicht geschehen, weder für die Bücher 27—30, die Gelenius lediglich aus dem Hersfelder Codex zum Abdruck gebracht hat, noch für die Bücher 14—26, in denen er den Text der älteren Ausgaben nach demselben durchcorrigirt hat. Ich gebe zunächst die bei Eyssenhardt fehlenden Varianten des Gelenius für die drei ersten Capitel des 27. Buches.

	Vaticanus:	Gelenius:
	p. 369, 24 <i>pertulerunt</i>	<i>pertulerant</i>
	370, 10 <i>hostium</i>	fehlt
	13 <i>peroffessum</i>	<i>per os fixum</i>
	15 <i>sonu</i>	<i>sono</i>
	16 <i>confusus</i>	<i>confixus</i>
234	20 <i>sed eius</i>	<i>huius modi</i>
	p. 371, 8 <i>instante</i>	fehlt
	22 <i>et sueta</i>	<i>insueta</i>
	<i>splendentium</i>	fehlt
	24 <i>extimum</i>	<i>extremum</i>
	<i>validus</i>	<i>ualidius</i>
	32 <i>ex alta</i>	<i>sex altera</i>
	<i>ille</i>	fehlt
	372, 4 <i>set constrictos</i>	<i>stratos</i>
	8 <i>ascariis</i>	<i>hastariis</i>
	<i>ad dir. tent. miserat</i>	<i>miserat ad dir. tent.</i>
	19 <i>cum</i>	<i>quoniam</i>
	25 <i>escenso</i>	<i>ascenso</i>
	32 <i>falsum</i>	<i>falso</i>
	373, 8 <i>infixerat</i>	<i>finxerat</i>
	12 <i>homo</i>	fehlt
	27 <i>ne uitiorum</i>	<i>ni seruitiorum</i>
	374, 3 <i>diuersa</i>	<i>diuersas</i>
	5 <i>damna defl. crebra</i>	<i>defl. crebra damna</i>
	7. 15 <i>uiuentius</i>	<i>uinentius</i>
	11 <i>ursinus</i>	<i>ursicinus</i>
	13 <i>conflictabant</i>	<i>conflictabantur</i>
	15 <i>coactus ui magna</i>	<i>vi magna coactus</i>

An diesen, wie man sieht, zahlreichen Stellen ist die gelenische Lesung von Eyssenhardt schlechthin unterdrückt worden. Wo er sie mittheilt, geschieht dies zum Theil mit ausdrücklicher Erwähnung des Gelenius, häufiger aber in der Weise, dass die gelenische Lesung im Text steht und in den Noten nicht, als die abweichende des Vaticanus, zum Beispiel in dem oben angeführten Abschnitt an den folgenden Stellen:

	Vaticanus:	Gelenius:
	p. 369, 27 <i>clauales</i>	<i>glaciales</i>
	p. 370, 19 <i>magnum</i>	<i>magna</i>
	p. 371, 5 <i>perrupta</i>	<i>perrupit</i>

p. 372, 30 *provinciae in provinciam*

p. 374, 27 *reuersas re uera si*

Nur darf man nicht etwa meinen, dass hier consequent verfahren sei und überall, wo ohne Angabe eines anderen Gewährsmannes einfach die Lesung des Vaticanus angeführt wird, die Lesung des Textes die des Gelenius sei; wie zum Beispiel die folgenden Stellen zeigen:

Vatic. und Gelenius: Eyssenhardt:

p. 372, 29 *officium Orfitum*

p. 432, 26 *artum sartum*

p. 449, 24 *bellen bellenen*

Man wird also einräumen müssen, dass es völlig unmöglich ist sich über die Lesungen des Gelenius aus der Eyssenhardtschen Ausgabe zu unterrichten und dass selbst der notorisch aus der Hersfelder Handschrift geflossene gelenische Abdruck der Bücher 27—30 hier behandelt ist, als käme er allein wegen der Verbesserungsvorschläge des Herausgebers in Betracht. Ohne Zweifel ist die grosse Mehrzahl der oben mitgetheilten von Eyssenhardt weggelassenen gelenischen Lesungen theils auf Versehen, theils auf Besserungsversuche des Herausgebers zurückzuführen; aber darüber darf doch nicht vergessen werden, dass die Hersfelder Handschrift entschieden die bessere, vielleicht die Mutter der Fuldaer war und dass jede dieser Lesungen in ihr gestanden haben kann. Wer einen kritischen Apparat herstellen will, hat zwar selbst zu urtheilen, aber auch und vor allem die Acten vorzulegen, damit jeder Leser ebenfalls urtheilen könne.

Minder einfach liegt das Verhältniss für die ersten dreizehn Bücher. Gelenius hat hier nach dem Hersfelder Codex eine ältere Ausgabe durchcorrigirt; es kann also über sein Verfahren nur dann geurtheilt und was er in seiner Handschrift gefunden haben mag, nur dann ermittelt werden, wenn man weiss, was ihm im Druck vorlag. Selbstständigen Werth haben die vorgelenischen Ausgaben des Ammian nicht; ein gewissenhafter Herausgeber aber wird sich die mässige Mühe nicht ersparen dürfen die Entwicklung des Textes bis auf Gelenius in allen Einzelheiten sich deutlich zu machen, wenn es auch wohl kaum nothwendig ist diesen ganzen Wust in den gedruckten Apparat aufzunehmen. Diese Entwicklung ist einfach folgende. — Gedruckt sind die Bücher 14—26 des Ammianus zuerst in Rom (R) 1474¹ nach einer Abschrift des Fuldaer

1) *per dignissimos Impressores Georgium Sachsel de Reichenhal et Bartholomeum Golsch de Hohenbart clericos.* Diese Ausgabe so wie die Bologneser von

236 Codex¹; der Text ist von Abschreibern und Setzern arg zugerichtet, aber nicht mehr interpolirt, als dies sich bei jeder solchen Recension von selber versteht. Auf dieser ruht die von dem Bologneser (B) Petrus Castellus im J. 1517 in Bologna publicirte Recension², die nicht mit Unrecht auf dem Titelblatt selbst sich ankündigt als *opus infinitis errorum monstis enixissimo labore vindicatum* und zugleich bereichert mit vielen Dingen, *quae hactenus desiderabantur*; nur dass diese Verbesserungen und Zusätze nichts sind als eine auf keine Handschrift³ gestützte über die Massen willkürliche Zurechtstellung des in der Ausgabe von 1474 vorliegenden Textes⁴. Ein Nachdruck dieser Bologneser Ausgabe ist der '*ex recognitione Des. Erasmi Roterodami*' bezeichnete, dem bei Froben in Basel 1518 erschienenen Corpus der römischen Historiker einverleibte Abdruck des Ammian (E); und diesen letzteren legte Gelenius seiner Ausgabe vom J. 1533 (G) zu Grunde⁵, wie denn diese überhaupt nichts ist als eine neue Auflage jenes Frobenschen Corpus der römischen Historiker. Ich gebe hier zwei längere Proben, welche jedem Einsichtigen das Verfahren des Gelenius zur Genüge klar machen werden.

p. 63,	17 <i>fatorum</i>] BEG, <i>factorum</i> VR	23 <i>multis</i>] VG, <i>multisque</i> RBE
	18 <i>fastorum</i>] VG, <i>factorum</i> RBE	<i>factis</i>] <i>fractis</i> R
	19 <i>augusto</i>] <i>angusto</i> R	p. 64, 2 <i>nobilibus</i>] VR, <i>mobilibus</i> BEG
	<i>genuino</i>] VG, <i>gemino</i> RBE	<i>cunis</i>] VBEG, <i>cuius</i> R
	20 <i>somniabat</i>] G, <i>somnabat</i> V,	4 <i>prudentia</i>] <i>prudentialiam</i> R
	<i>sonabat</i> RBE	5 <i>antoninus</i>] VG, <i>antonius</i> RBE
	21 <i>si adfuisse</i>] VG, <i>se adfuisse</i>	7 <i>suos</i>] V, fehlt RBEG
	R, <i>se affuit</i> BE	8 <i>quoniam</i>] <i>quom</i> R
	<i>flatu</i>] VG, <i>facul</i> R, <i>face</i> BE	12 <i>hac</i>] V ² BEG, <i>hoc</i> V ¹ , <i>hec</i> R
237	<i>secundo</i>] VRG, <i>secunda</i> BE	15 <i>martium</i> G, <i>artium</i> VRBE

1517 liegen mir vor durch die nie ermüdende Gefälligkeit der Direction der Göttinger Universitätsbibliothek.

1) Besorgt ist die Ausgabe von A(ngelus) Sabinus, demselben, der die den ovidischen Heroiden angehängten Briefe verfasst hat. Die Handschrift, aus der diese Ausgabe geflossen ist, scheint Vatic. Reg. 1994, da diese mit l. XXVI schliesst und die von Hübner genommenen Proben mit den der Ausgabe von 1474 eigenthümlichen Fehlern stimmen.

2) *impressit Hieronymus de Benedictis Bononiensis.*

3) Der *codex Philippi Beroaldi non malae frugis* und der *codex caeteris fidelior Pii Bononiensis praeceptoris nostri*, die Castellus in der Vorrede anführt, sind ohne Zweifel nichts als die Handexemplare dieser Bologneser Gelehrten.

4) *Haec editio omnium fere errorum, qui in Marcellini libris occurrunt, seminarium dici potest*, sagt Henr. Valesius (p. LXXX Wagner) mit Recht; wie er denn überhaupt die älteren Ausgaben durchaus richtig beurtheilt.

5) In den seltenen Fällen, wo E von B abweicht, folgt Gelenius jenem, z. B. p. 265, 17.

- 16 *sanguinem*] VG, *sanguinum*
RBE
- 17 *manus*] *manibus* VRBEG
catenis] VR, *catenas* BEG
adflixit] V, *affixit* RBEG
- 21 *torpente*] G, *torrente* VRBE
- 22 *concurstatione*] BEG, *concus-*
satione VR
- 25 *qua*] G, *quae* VRBE
proximi] VRG, *proximam* BE
- 26 *omnibus*] BEG, *oronibus* VR
- 28 *consiliis*] VG, *consilii* RBE
- 29 *fors*] VG, *foros* R, *foro* BE
- 30 *tutum*] BEG, *tota* VR
- 31 *aliis*] G, *paliis* V, *palus* R,
paludem BE
arbor] VR, *arborosam* BEG
- 32 *per sedelaucum et coram*] *per*
sedelauco et cora V, *per sedes*
leucorum G, *delauc. et cora*
R, *de lacu et corbitis* BE
- p. 65, 2 *quia tenebris*] G, *qui antemu-*
mibris V, *qui ante in umbris*
RBE
- 3 *auxiliarium*] *auxiliarum* R
- 5 *nitebatur*] V, *nitebantur* . . .
R, *nitebatur cunctis uiribus*
BEG
interueniat] V, *interueniet* R,
interueniret BEG
cathaphractariis] VRBE, *ca-*
taphractis G
- 7 *percurso*] EG, *percusso* VR,
percusso B
autosidorum] G, *auto . . . su-*
dorum V, *auro sudorum* R,
ad arua succorum BE
- 8 *tricasinos*] VG, *tricastos* R,
tricastinos BE
- 11 *facili*] *facile* B
proterens] VG, *preteriens* RBE
- 13 *quia*] *qui* BE
ualebat] *ualebant* BE
praepeditus] VRG, *perpeditus*
B, *praepeditos* E
- 14 *perpessus*] *prepessus* R
- 15 *uenit*] V, *uenerit* R, *uenerat*
BEG
- 16 *tricasas*] VR, *tricastum* BE,
- tricassas* G
insperatus] VG, *insperatas* R,
insperatum BE
- 20 *uehement*] VG, *uehement*
R, *uesunti* BE
- 21 *suam*] BEG, *tuam* VR
- 24 *alamannam*] *alemannam* G,
alamanniam V, *alamaniam* R,
alemaniam B, *alemanniam* E
- 25 *illuc*] *illud* R
- 27 *cripiebat*] V, *excipiebat* RBEG
- 28 *discurso*] *discursos* BE
- 30 *auxilia*] G und Rand von E,
auxilio VRBE
deinde] *inde* Rand von E
- 32 *quod*] G, fehlt VRBE
- 33 *brotomagum*] BEG, *brotomago*
VR
- p. 66, 1 *tabernas*] *tarbellos* BE
salisonem] G, *salisone* V, *saliso*
one R, *sebusianos et* BE
nemetas] *nemetes* BE
- 2 *earum*] *eorum* V RBEG
- 3 *retiis*] VR, *retibus* BEG
- 5 *manus*] G, fehlt VRBE
- 6 *acie*] *asiae* R
- 7 *urgerentur*] BEG, *surgerentur*
VR
captis] *capitis* B
aliis] *alios* R
- 8 *feruore*] V, *fauore* R, *furore*
BEG
residui] VBEG, *se si diu* R
- 10 *haec*] VR, *hac* BEG
- 12 *quos*] *quod* R
nec castellum] VG, fehlt RBE
- 14 *rigomagum*] VR, *rigodolum*
BE, *rigodulum* G
- 17 *firmaret reip.*] *firmare reip.*
V, *reip. firmare* R, *reip. fir-* 238
mare BEG
- 19 *primitiis*] *primitus* R
- 20 *inundantium*] *mundantium* R
- 22 *milites qui*] G, *mulieres qui*
V, *mulieres que* RBE
- 24 *provideret*] *preuideret* VRBEG
- 27 *confidentes*] BEG, *confidenter*
VR
- 28 *ei*] *et* VRBE, fehlt G

- prodentibus*] G, *et prodemon-*
tibus V, *et quod de montibus*
R, et quod de multis BE
nec] G, *ne* VR, *ire* BE
 30 *cum autem . . .*] VR, fehlt
 BEG
 31 *intuta*] BEG, *intota* VR
 32 *die*] VRBE, *diu* G
 p. 67, 2 *praesentis*] RBEG, *praesente* V
 4 *civitatis obsidium*] G, *civitati*
subsidiu VRBE
at] *et* VRBEG
 5 *adsignandum*] VRG, *signan-*
dum BE
suppetias] RBEG, *suppetia* V
 6 *magister equitum*] G, *equitum*
VR, quietem BE
 12 *uastitatae*] VRBE, *uastatae* G
congrua] BEG, *congruas* VR
 13 *quoque diligentia curato*] G,
quoque diligenti ac curato V
(so), diligenti quoque accurato
 RBE
 14 *laetiore spe*] G, *laetiores per*
VRBE
prosperorum] *prosperum* BE
ad] VG, fehlt RBE
 15 *consurgebat*] *consurgebant* BE
 239
 p. 265, 6 *ut*] BEG, fehlt VR
negotiorum] V, fehlt RBEG
 7 *agebantur*] VR, *agebantur per*
provincias BEG
iam] VG, fehlt RBE
consul VRBE, *consule* G
collegium] V, *collegio* RBEG
 12 *flagranti*] VG, *flagrantis* RBE
 13 *diligentiam*] VRBE, *diligen-*
tiae G
diuidens] *diffidens* VRBEG
 15 *hierosolyma*] V, *-mam* RBEG
 16 *obsidente*] VRG, *obsistente* BE
posteaque] VG, *post itaque* RBE
 17 *expugnatum*] EG, *oppugnatum*
 VRB
 22 *adsultibus*] BEG, *adsumptibus*
 VR
 23 *inaccessum hoc que*] G, *inex-*
cessum hoc quo VRBE
 24 *inceptum*] G, *incertum* VRBE
 p. 266, 1 *legatos ad se*] G, *legatis adiem*
V, legati sardinie R, *legatos*
sardiniae BE
aeterna] VRG, *aena* BE
clare] RBEG, *dare* V
 4 *proconsulem*] VG, *praeconsulem*
BE proconsulum R
uicariam] G, *uicari* V, *uicario*
 RBE
 5 *aradium*] VR, *arabicum* BE,
arabium G
 7 *ordinatis* VG, *ordinatius* BE,
ordinatus R
 8 *profluvio . . .* 9 *comite* fehlt
 RBE, *comite* fehlt G
 9 *extincto eunque*] G, *extinctum*
quae V
 11 *praecesserat*] VG, *processerat*
 RBE
 12 *eo*] VRBE, fehlt G
 13 *sacerdotum consortio quidam*
e VRBEG
 14 *concidit*] BEG, *concedit* VR
 15 *memorabant*] *remorabant* R
 16 *sallustio set*] VG, *salustius et*
 RBE
 18 *monstrabant* VRBEG
quod acciderat VRBEG
 22 *peruadere*] VG, *preualere* RBE
 24 *externis*] VG, *externi* BE,
externus R
 25 *remittente*] V, *renitente* RBEG
 26 *moris* VRBEG
 28 *eo*] V, *hoc* RBEG
limitibus] VG, *militibus* RBE
 30 *aegentium* V, *egentium* R, *et*
gentium BE, *gentium* G
 p. 267, 1 *foveri*] VR, *fouere* BEG
 4 *tendere*] *tenderet* VRBEG
 5 *primam*] VRG, *properandi* BE
 9 *transmissoque*] G *transmissaque*
 VRBE
 12 *quendam*] VG, *quem* RBE
syriacae] *syrice* R
 16 *promiscua itum*] G, *promis-*
quantum V, *promus quantum*
 RBE

- exoptans*] G, *exortans* V, *exhortans* RE, *exhorans* B
 17 *ut deinde*] VG, *inde* RBE
ira] *iram* R
 21 *reuersurum*] VRBG, *reuersum* E
 23 *sui*] VRBE, *sibi* G
haud] *aut* R
contigit] *contingit* R
 25 *suburbana*] VR, *suburbano* BEG
 26 *maias*] VRBE, *martias* G
 27 *hierapolin*] VRG, *hieropolim* BE
cum] VRG, fehlt BE
 30 *tegarumque*] VG, *tegarum* RBE
 31 *tam*] V, *iam* RBEG
 32 *praeuersa*] VBEG, *peruersa* R
curatius] VR, *accuratius* BEG
 33 *occuparet*] VBEG, *occuparat* R
 p. 268, 1 *euphrate*] G, *eufraten* V, *eufratem* R, *euphratem* BE
ad batnas] VRG, *acbatanas* BE
 2 *osdroenae*] *osdroene* BE
 3 *calonum*] G, *colonum* VR, *colonorum* BE
suscipiendum] *suspiciendum* R
 4 *consuete*] VRG, *consueta* BE
 9 *antiquum*] V¹BEG, *antiquum cum* V²R
 14 *lunae*] VG, *luna* RBE
ritu] *situ* VRBEG
 15 *fert*] VRG, *fertur* BE
 19 *praesagiebat*] BEG, *praesagebat* VR
 20 *secuturum*] BEG, *secutum* V, *securum* R
 23 *haec*] *haec* V, *hoc compertum est* R, fehlt BEG
palatini] VG, fehlt RBE
 24 *aeterna*] *aena* BE
ni] *ne* VRBEG
 28 *disponenti*] *disponendi* VRBEG
procursatorum] G, *perprocursatorum* VR, *propere cursatorum* BE
tum] VG, *cum* RBE
 31 *cogitauerat*] G, *cogita erat* V,
- cognita erat* RBE
 p. 269, 1 *ex duce*] VRG, *duce* BE
 2 *uigilanter*] *uigilanter* BE
seruaturi] VG, *seruari* RBE
 3 *didicerat*] VG, *dixerat* BEG
 4 *posset*] V, *possit* RBEG
regi sociarentur] GV², *regisociarentur* V¹, *regisoptarentur* R, *regioptarentur* BE
 5 *mocoenam*] VRG, *mizenam* BE
chiliocomo] VRG, *chalonitide* BE
 6 *mediae*] *inedie* R
 7 *agenti*] G, *agente* VRBE
concurrerent] *concurrent* V, 240
concurreret RBE, *accurrerent* G
 10 *re cibaria*] *regi uaria* VRBE, *rebus uariis* G
 13 *torminis*] BEG, *tormini* VR
 14 *lapillisque* VG, *lapillis* RBE
ostento] BEG, *extento* VR
 15 *exclamauit*] *esclamauit* VR, *clamauit* BEG
babylona] VRBG, *babylonia* E
procidisse] G, *praecidisse* V, *prendisse* RBE
 16 *omen*] VG, *omnes* RBE
 17 *hostias*] VG, *hostiam* RBE
 18 *funditur*] VRG, *qui diffunditur* BE
in] V²BEG, fehlt V¹R
 19 *curatis et quiete*] *cur misit quiete* VR, *accurate reffectis* BEG
callinicum] *callinisum* VRBEG
 20 *et*] V, fehlt RBEG
opimitate] RBEG, *opiimitate* V¹, *oportunitate* V²
 21 *ante* fehlt VRBEG
 22 *pompae*] *pampe* R
 23 *almonis*] BEG, *salmonis* V, *salomonis* R
ablui] VBEG, *absolui* R
sollemnitate] V²BEG, *sollicitate* V¹R
 28 *saracenarum*] *saracinarum* V, *sarracenorum* RBEG
genibus] VG, fehlt RBE
 29 *nixi*] VG, *nisi* R, *misi* B,

- missi E
oblata ex auro] V, *oblato auro*
 R, *oblata auri* BEG
 30 *furta*] VG, *futura* RBE
 31 *adloquitur*] VRG, *adloqui* BE
 p. 270, 1 *classis*] V²BEG, *classi* V¹R
constantiano] VBEG, *con-*
stantiano R
 3 *artabat*] VBEG, *artabant* R
 4 *contextae*] G, *contectae* VRBE
 Zu schreiben ist also *confectae*.
 6 *pontes*] V²BEG, *potes* V¹R
 7 *admoneor*] BEG, *admoneo* VR
 241 8 *circumscripse*] VR, *circum-*
scripta BEG
 10 *axiculos*] *exiculos* R
duos] V²BEG, *duo* V¹R
 11 *maioris*] VBEG, *maiores* R
 12 *pars*] V, *ars* RBEG
extentius] VR, *extensius* BEG
 13 *multiplici chorda*] G, *multi-*
plicis horda V¹, *multiplicis*
chorda V², *multiplices corda* R,
multiplice corda BE
 14 *duae*] *duo* R
lignae] VRBEG (*lineam* Eyss.)
 16 *temonis*] G, *temones* VRBE
cauamine] *cauanine* R
 17 *lineam* VRBE, *ligneam* G
 (*maligne* Eyss.)
 22 *letale* BEG, *[eta]le* V, *latale* R
agnoscat] VG, *agnoscit* RBE
 24 *ilicei*] BEG, *licaei* VR
 28 *dissiliat*] G, *dissiliant* VRBE
 29 *restium*] *testium* R
 31 *unci*] *mici* R
 p. 271, 1 *pendet*] G, *pendent* VRBE
stuppea] BEG, *struppea* V,
strupea R
ferrea funda] *ferrea ferrea* V¹
fulmentum] VR, *fulcimentum*
 BEG
 3 *cespites*] *cospites* V¹
 4 *latericios*] *lateriotios* R
 5 *inuenerit*] VG, *interuenerit* R
 BE
subter] G, *super* VRBE
 6 *ad* RBEG, *ate* V¹, *ante* V²
 9 *paene supinum*] *paene surinum*
 VR, *paene uncinum* BE, *penes*
uncinum G
 11 *forti*] *sorti* V¹
perclusum] *perclusum* V², *per-*
clausum V¹RBE, *percussum* G
uolucris] *uolucris* BE
 12 *mollitudine*] *mollitudinem* R
incurrerit] *inconcurrerit* V¹
 13 *conlisurum*] BEG, *consorum*
 V¹, *conlisorum* V²R
ex eo quod] VR, *quod ex eo* G,
ex eo (quod fehlt) BE
 14 *torquetur*] *contorquetur* E
autem zweimal Eyss. (Druck-
 fehler)
quoniam] VG, *cum* RBE
aculeum] *eculeum* R
 17 *post*] *pos* V
calcitrando] RBEG, *cal[cita]n-*
do V

Hienach scheiden sich die gelenischen Lesungen innerhalb der ersten dreizehn Bücher in Kategorien durchaus verschiedenen Werthes. Wo Gelenius die Lesungen der ihm vorliegenden Ausgabe beibehält, wie z. B. p. 265, 7 den Zusatz *per provincias*, p. 269, 19 den Vorschlag *accurate refectis*, oder auch mit unwesentlicher Aenderung, wie z. B. p. 66, 14 *Rigodulum* statt des *Rigodolum* der älteren Drucke, kann aus seinem Text auf die Hersfelder Handschrift nicht geschlossen werden und ist die fragliche Lesung unzweifelhaft Conjectur. Wenn Eyssenhardt solche Lesungen stillschweigend in den Text setzt, ohne in den Anmerkungen etwas anderes beizubringen als die abweichende Lesung des Vaticanus, wie z. B. p. 265, 22 *adsultibus* statt *adsumpti-*

bus, oder wenn er gar dergleichen in den Anmerkungen ausdrücklich auf Gelenius zurückführt, wie p. 265, 6 das eingesetzte *ut*, p. 265, 17 *expugnatum* statt *oppugnatum*, so führt er den Leser geradezu irre und ist seiner eigenen Worte in der Vorrede uneingedenk, dass Gelenius Autorität sehr hoch zu stellen sei, *quia persaepe, quae primo aspectu coniectura orta videntur, Hersfeldensis libri memoriam repraesentare possunt*; denn diese Lesungen können dies eben nicht und in der That schweigt hier Gelenius, während Erasmus oder Castellus reden. — Umgekehrt ist es ausser Zweifel, dass solche Lesungen, die Gelenius von seiner Vorlage abweichend in den Text genommen hat und die mit dem Vaticanus stimmen, wie z. B. p. 265, 7 das eingesetzte *iam*, p. 265, 16 die Aenderung von *post itaque* in *posteaque*, dem Hersfelder Codex entnommen sind; und ein gewissenhafter Herausgeber wird wenigstens die wichtigeren Fälle der Art anzuzeigen sich verpflichtet fühlen. Es bleiben endlich die zahlreichen Stellen, an welchen Gelenius sich sowohl von seiner Vorlage entfernt wie vom Vaticanus; wie zum Beispiel p. 265, 7 *consule*, 13 *diligentiae*, 23 *inaccessum hocque* allein bei Gelenius sich finden, während die demselben vorliegende Ausgabe hier mit dem Vaticanus übereinstimmt. Diese Lesungen können sowohl aus der Hersfelder Handschrift entnommen wie durch Conjectur gefunden sein. Natürlich ist das letztere bei weitem der häufigere Fall und wird man nicht oft es zur Evidenz bringen können, dass Gelenius, was er also drucken liess, auch wirklich gelesen hat. Aber es giebt doch Fälle der Art, wie zum Beispiel die schon erwähnte Ausfüllung der Lücke p. 248, 1—3; und die Sache liegt nun einmal so, dass der hauptsächlichliche Nutzen, den die gelenische Ausgabe uns gewährt, in dieser wenn gleich bedenklichen dritten Kategorie enthalten ist und dieselbe im Apparat vollständig aufgeführt und deutlich gekennzeichnet werden muss. Die Hoffnung mag wohl eitel sein,*) dass in unserer rasch lebenden und noch rascher arbeitenden Zeit sich ein Philologe finden werde, welcher Valesius Arbeit aufnimmt und sich in einen Schriftsteller vertieft, wie Ammian ist, obwohl derselbe darauf ein besseres Anrecht hat als viele mehr gepriesene und gelesene. Aber was man jetzt eine kritische Ausgabe nennt, wird auch wohl für Ammian gehofft werden dürfen; und was von einer solchen zu fordern sei, hat vor einigen Jahren Haupt in präziser Weise definirt. *Totum illud*, sagt er in dem angeführten Proömium p. 6 [opusc. 2, 374f.], *praeparandae emendationis negotium quod recen-*

*) [Vgl. jedoch die Anfangsworte des folgenden Aufsatzes.]

sionem dicimus in Ammiani opere continetur diligenti Vaticani libri et exemplaris Geleniani, quod ex Hersfeldensi libro sumptum est, comparatione . . . illa . . . comparatio tantum abest, ut certam antiquae scripturae formam praebeat, ut plurimis impedita sit maximisque dubitationibus. alia enim, quae codex Fuldensis aut non habet aut habet peius scripta, Gelenium plane non potest dubitari sumpsisse ex Hersfeldensi codice, alia apertum est eum finxisse coniecturis usum partim egregiis (ut erat homo praeclari ingenii), partim falsis; denique haud raro in Castelli commentis adquevit, ita fit ut multa Geleniana incerta sint neque fere tutum ab omni parte sit quicquam praeter Fuldensis libri litteras. Die hier geforderte Arbeit ist, was den Gelenius betrifft, immer noch zu leisten. Wir vermessen immer noch einen Apparat des Ammian, in dem die Lesungen der gelenischen Ausgabe theils vollständig angeführt werden, theils bei jeder einzelnen kenntlich gemacht wird, ob sie auf Sabinus, Castellus oder Erasmus zurückgeht oder von diesen sich entfernt und aus der überhaupt erkannt werden kann, was Gelenius, sei es nun aus seiner Handschrift oder aus Vermuthung, an dem ihm vorliegenden Texte geändert hat.
